

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch

Gude, J.C.

Oldenburg, 1786

VD18 13449559-001

IX. Von dem Leiden Christi.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15226

So steh du mir, o Jesu! bey,
 Mach alles bald zu nichte, Was
 nur betrübet deinen geist: Gewiß,
 was uns unmöglich heisst, Das
 kannst du möglich machen.

8. Du sprichst zwar, JESU!
 daß wir dir, Selbst in der mutter
 liegen*; Allein so wird sichs auch
 bey mir, Von dir zu reden fügen:
 Du trägest mich als einen sohn,
 Ich dich, als einen schatz, davon:
 Und das ist beyder freude.

* Es. 46, 3.

9. Stellt sich der todes-engel
 ein, Und spricht, du mußt erblas-
 sen, So hilf mir unerschrocken
 seyn, Und den entschluß zu fassen:
 Ich bin dein knecht und deine
 magd, Verfahre, wie du hast
 gesagt, Ich bin es wohl zufrieden.

10. Nur eines bitt ich noch von
 dir: Wenn meine stunde schläget,
 So nimm den engel nicht von mir,
 Der mich gen himmel trägt;
 Vielmehr verdopple diese wacht,
 Bis daß ich heim zu dir gebracht,
 Und bey den engeln bleibe.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

88. O großer könig, Jesu
 Christ, Der du vom
 geist empfangen, In der Marien
 leibe bist, Ach! laß mich gnad
 erlangen, Daß ich gebohren werd
 im geist, Und was der name Jesus
 heisst, Im herzen wohl erwege.

2. Du heiffest Jesus, weil du
 mich, Machst selig von den sünden,
 Und ich als meinen heiland dich,
 In nöthen möge finden. Es ist

kein nam auf dieser welt, Noch
 uns zum heil im himmels-zelt,
 Als Jesus, auserkohren.

3. Er ist des allerhöchsten sohn,
 Den Gott will hoch erheben, Auf
 seines vaters Davids thron, Des
 reich er ihm will geben, Und ihn
 zum könig setzen ein, Des könig-
 reich kein end wird seyn: Dazu
 wird er empfangen.

4. O Jesu, laß dein reich in
 mir, Ganz fest gepflanzt werden,
 Daß du in mir, und ich in dir,
 So leben mög auf erden, Daß
 dieses reich in heiligkeit, Im
 glauben und gerechtigkeit, Mög
 unverstört bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein
 reich, Wills gleich die welt nicht
 wissen, Und wird diß reich gehas-
 set gleich, Vom reich der finster-
 nissen; So wird es dennoch feste
 stehn, Und nicht im herzen unter-
 gehn, Wenn gleich die feinde
 toben.

6. Bald wird es werden offen-
 bar, Wenn Jesus wird eindre-
 chen, Und sich als richter stellen
 dar, Sich wider die zu rächen,
 Die dieses reich gefochten an, Und
 mit verfolgung, fluch und bann,
 Verfolgt die reichs-genossen.

7. HERR Jesu, mache mich
 bereit, Und hilf mir überwinden,
 Daß ich dein gnadenreich aus-
 breit, Und dort bald möge fin-
 den, Das reich der grossen ewig-
 keit, Das man dort erbet nach
 dem streit. Ach! laß es bald
 erscheinen.

IX. Von dem Leiden Christi.

1) Von dem Leiden Chris-
 sti insgemein.

89. Ach! wir armen sün-
 der, Unsre missthat,
 Darin wir empfan-

gen, Und gebohren sind, Hat
 gebracht uns alle, In solche grosse
 noth, Daß wir unterworfen, Sind
 dem ewgen tod, Kyrie eleison,
 Christe eleison, Kyrie eleison.

D

2. Aus

2. Aus dem tod wir konnten,
Durch unser eigen werk, Nimmer
werd'n errettet, Die sünde war zu
stark: Daß wir würden erlöset, So
konnts nicht anders seyn, Denn
Gottes sohn muß leiden, Des
todes bitter peyn. Kyrie eleison,
Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen,
Christus in die welt, Und an sich
genommen, Unse arm gestalt,
Und für unsre sünde, Gestorben
williglich, So hätt'n wir müssen
bleiben, Verdammte ewiglich. Kyrie
eleison, 1c.

4. Solche grosse gnade, Und
väterliche gunst, Hat uns Gott
erzeiget, Lauter gar umsonst, In
Christo seinem sohne, Der sich gege-
ben hat, In den tod des kreuzes,
Zu unser seligkeit, Kyrie eleison, 1c.

5. Des sollen wir uns trösten,
Gegen sünd und tod, Und ja nicht
verzagen, Vor der hüllen-glut:
Denn wir sind errettet, Aus aller
sührlichkeit, Durch Christum un-
sern Herren, Gelobet in ewigkeit.
Kyrie eleison, 1c.

6. Drum so wollen wir loben,
Und danken allezeit, Dem vater
und dem sohne, Und dem heil-
gen geist, Und bitten, daß er wolle,
Behüten uns vor gefahr, Und daß
wir stets bleiben, Bey seinem heil-
gen wort. Kyrie eleison, 1c.

7. Ehre sey dir, Christe, Der
du leidest noih, An dem stamm
des kreuzes, Für uns den bitteren
tod, Und herrschest mit dem vater,
In alle ewigkeit, Hilf uns armen
sündern zu der seligkeit. Kyrie
eleison, Christe eleison, Kyrie
eleison.

90. Christe, du lamm Gottes,
Der du trägt die sünde
der welt, Erbarm dich unser.

2. Christe, 1c. Erbarm dich
unser.

3. Christe, 1c. Gib uns deinen
frieden, Amen.

91. Christus, der uns selig
macht, Kein böß's hat
begangen, Der ward für uns in
der nacht, Als ein dieb gefangen,
Geführt vor gottlose leut, Und
fälschlich verklaget, Verlacht, ver-
höhnt und verspeyt, Wie denn die
schrift saget.

2. In der ersten tages-stund,
Ward er unbescheiden, Als ein
mörder, dargestellt, Pilato dem
heiden, Der ihn unschuldig befand,
Ohn ursach des todes, Ihn der-
halben von sich sandt. Zum kdnig
herodes.

3. Um drey ward der Gottes
sohn, Mit geißeln geschmissen,
Und sein haupt mit einer kron,
Von dornen zerrissen, Gefleidet
zu hohn und spott, Ward er sehr
geschlagen, Und das kreuz zu seinem
tod, Müß er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und
bloß, An das kreuz geschlagen, An
dem er sein blut vergoß, Betet
mit wehklagen. Die zuseher spot-
ten sein, Auch die bey ihm hin-
gen, Bis die sonn auch ihren schein,
Entzog solchen dingen.

5. IESUS schrie zur neunten
stund, Klaget sich verlassen, Bald
ward gall in seinem mund, Mit
ekig gelassen: Da gab er auf sei-
nen geist, Und die erd erbebet;
Des tempels fürhang zerreib, Und
manch fels zerflöbet.

6. Da man hatt' zur vesperzeit,
Die schächer zerbrochen: Ward
Iesus in seine seit, Mit ein'm
speer gestochen, Daraus blut und
wasser rann, Die schrift zu erfül-
len, Wie johannes zeigt an, Nur
um unfernt willen.

7. Da der tag sein ende nahm,
Der abend war kommen, Ward
Iesus

Jesus vom Kreuzes-stamm, Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art, In ein grab geleaet, Allda mit hüttern verwahrt, Wie matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe Gottes sohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden: Deinen tod und sein' ursach, Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir dankopfer schenken.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

92. Da hängt mein heil im höchsten hohne, Am Kreuz, mit nägeln angespießt: Ach sieh, wie durch die schmerzens-krone, Sein heilig haupt zerrissen ist! Wie ist sein holdes ange-sicht, So gar erbärmlich zugericht!

2. Verwundtes haupt, ist must du düssen, Was unser schndder hoffarts-sinn, In ewger marter sollt genießen: O daß ich, noch so eitel bin! Ach schenke mir durch deinen schmerz, Herr Jesu, ein demüthig herz.

3. Du hängst mit ausgespannten armen, Gar als ein fluch am kreuzes-pfal. Es will sich niemand dein erbarmen, Bey der so unethörten qual. Zerspringt ein fels bey diesem schmerz, Warum nicht du, o hartes herz?

4. Gekreuzigter! ich komm gegangen, In unverfälschter herzens-buß, Ich will die strömlin blut auffangen, Bey diesem durchge-grabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein, aus dem grund, So wird mein krankes herz gesund.

5. Hinzu, mein herz, zur hollen seiten, Schwing dich im glauben recht hinein, Genieße doch die süßen beuten, Laß dir es doch nicht fremde seyn. Der lebens-

quell, die rothe fluth, Erfrische herz, sinn, geist und muth.

6. O theurer riß! o süße hölle! Laß dich verlockte täubelein, Die jämmerlich verlegt' seele, In die nun ganz verschlossen seyn. Dein heilger blut- und wasser-strom, Mach' mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, so will ich denn gerne scheiden, Aus dieser jammervollen welt, Ich will mit dir auch gerne leiden. Was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem herzens-schrein, Nur unverrückt bewahret seyn.

Mel. Nun laßt uns den leib.

93. Die seele Christ heilge mich, Sein geist ver-setze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß, Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad, und all sein blut, Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem an-gesicht, Laß mich nicht kommen ins gericht: Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich: Nimm und verbirg mich ganz in dich: Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben* dich, mein Gott, Daß ich mit deinen heiligen all'n, Mög ewiglich dein lob erschall'n.

* Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 12.

Mel. Machs mit mir Gott nach.

94. Gedultigs lammlein, Jesu Christ, Der du all angst und plagen, All' ungemach

zu jeder frist geduldig hast getragen, Verleih mir auch zur leidenszeit, Geduld und alle tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich, Dir folgen soll und leiden, Daß ich mein kreuz williglich, Ertragen soll mit freuden: Ach möchte ich doch in kreuz und pein, Gedultig wie ein lammlein seyn.

3. Ich wünsche mir von herzens-grund, Um dich geschlacht't zu werden, Und was noch mehr, zu jeder stund, Gekreuzigt stehn auf erden; Doch aber wünsch ich auch dabey, Daß ich ein lammlein Jesu sey.

4. Laß kommen alles kreuz und pein, Laß kommen alle plagen: Laß mich veracht't, verspottet seyn, Berwundet und hart geschlagen: Laß aber auch in aller pein, Mich ein gedultigs lammlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn kreuz und leid, Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit, Selbst bist durchs kreuz gegangen: Wer nicht mit dir leidt kreuz und pein, Kan auch mit dir nicht selig seyn.

Mel. Wenn wir in höchsten.

95. **H**err Jesu Christ, dein theures blut, Ist meiner seelen höchstes gut, Das stärkt, das lobt, das macht allein, Mein hertz von allen sünden rein.

2. Dein blut, mein schmuck, mein ehren-kleid, Dein unschuld und gerechtigkeit, Macht, daß ich kan vor Gott bestehn, Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O Jesu Christe Gottes sohn, Mein trost, mein heil, mein gnaden-thron, Dein theures blut, dein lebens-saft, Gibt mir stets neue lebens-kraft.

4. **H**err Jesu, in der letzten noth, Wenn mich schrecket teufel, höl und tod, So laß in dir

mein labfal seyn, Dein blut mach mich von sünden rein.

Mel. Wend ab deinen zorn.

96. **H**erzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? In was für missethaten, Bist du gerathen?

2. Du wirst verspottet, geschlagen und verhöhnet, Gezeisset und mit dornen scharf gekrönet; Mit essig, als man dich ans kreuz gehänket, Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen: Ich, ach! **H**err Jesu, habe das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schaafe: Die schuld bezahlt der **H**erre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wider **G**ott mißhandelt. Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen: **G**ott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der höllen müssen, Ewiglich büßen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marter-strasse. Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du mußt leiden.

8. Ach! grosser kdnig, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam deine treu ausbreiten? Kein menschlich hertz mag ihm dis ausdenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbar-

erbarmen zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten, Im werk erfassen?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich das fleisches luste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzündet, Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräften, Dem kreuze die begierden anzuhengen, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb' an dich, Die welt für nichts achten. Ich werde mich bemühen deinen willen, Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen: Kein kreuz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmerzen, Nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen: In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HERR IESU, wird vor deinem throne, Auf meinem haupte stehn die ehren-krone, Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

97. **I**esu, deine tiefe wunden, Deine qual und bitteren tod, Laß mir geben alle stunden, Trost in leibs- und seelen-noth. Wann mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen, Wohl erweg' in meinem herzen.

2. Will sich dann in wollust weido, Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein

leiden, Löschen muß der hüllen glut, Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für, Deine wunden-mahl und zeichen, Daßer von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen, Auf die breite sünden-bahn, Wollest du mich so regieren, Daß ich alsdann schaue an, Deiner marter grosse last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn' in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft: Wenn mein herz hinein sich senket, So gib neuen lebens-saft: Daß mich stärk' in allem leid, Deines trostes süßigkeit: Weil du mir dein heil erworben, Da du für mich bist gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOTT und zuversicht: Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todes-anast laß mich, Stets erquickten mächtiglich. HERR, laß deinen tod mir geben, Auferstehung, heil und leben.

6. IESU, deine tiefe wunden, Deine qual und bitteren tod, Laß mir geben alle stunden, Trost in leibs- und seelen-noth: Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann fröhlich überwinde.

Mel. Christus, der uns selig.

98. **I**esu, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden, Diesen schlechten dank hier an, So viel meine seele, Immermehr dir bringen kan, In der schwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel herz-beschwer, Hast auf dich

gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schlag und hohn in banden, Lästerung, und kreuz und tod, Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Vaters lieb und güte, Deine herzens freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, Jesu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht, Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet: O der unerhörten that, Die man nirgends findet: Was der mensch, der erden knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an dem, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine schändte lust-begier, Hat dich so geschlagen, Diese krankheit hab ich dir, Jesu, aufgetragen: Meine schuld und misse that, Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat, Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war, Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar, Und durch deine wunden, Wird uns fried und heil gebracht: Drum will mir geizemen, Deine starke liebesmacht, Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit, Gleichfalls mein gewissen, Zwischen angst, und tod, und streit, Kräftiglich genießen: Ach, ach meines herzens herz! Wirf durch deine schmerzen, Meine schmerzen hinterwärts, Fern aus meinem herzen.

8. Denn wie schnell mein herz erschrickt, Ueber straf und sünden, So schnell wird mein herz erquickt, Wenn ich gnad' kan finden. Jesu, sieh, ich falle dir, Mit rechtschafner buße, Und mit besserungs-begier, Glaubens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Wel-

chen fürsprach ich mich trau, Und an wen ich gläube: Jesu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wenn gleich alle höllen pein, Auf mich stürmt und bliet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey, Wird im himmel erben, HER, in deinen armen treu, Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird, Nach den todes-banden: Sieh', dein bräut'gam und dein hirt, Jesus, ist vorhanden.

99. Jesu, meines lebens todes tod, Der du dich für mich gegeben, In die tieffte seelen-noth, In das äufferste verderben, Nur, daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden, Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes-sohn, Nur mich armen zu erretten, Von des teufels sünden-ketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossen schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet; Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-kron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreung meiner pein: Fälschlich lassen hich anklagen, Daß

Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich wollte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster IESU, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gesteket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büßen meine schuld: Das ich würde losgezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster IESU, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet, Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüßet, Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, und verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster IESU, dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von herzen, IESU, für gesamte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bitteren tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein angst und tiefe peyn, Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Wend ab deinen zorn.

100. Kommt her, und schaut
Kommt, laßt uns doch
von herzen, Betrachten Christi lei-
den, peyn und schmerzen: Er tritt
die kelter Gottes, wie ich meine,
Wohl recht alleine.

2. Ach! seht, wie angst wird
ihm von unsern sünden: Er muß
sich wie ein wurm am ölberg win-
den, Daß ihm der todes-schweiß,
mit dem er ringet, Blutig aus-
dringet.

3. Gott selbst fällt hier im gar-
ten zu der erden, Ein engel muß
des trösters tröster werden, Die
kreatur muß ihren schöpfer stärken:
Welch's wohl zu werken.

4. Was wir und adam hatten
übertreten, Daß muß der unschul-
dige Herr verbeten, Den scharfen
zorn, der über uns ergrimmet,
Er hie vernimmet.

5. Der geizhals, Judas, sorglich
rennt und laufet, Den Herren um
ein schnödes geld verkauft, Gibt
drauf der rott die losung durch
sein grüssen, Und falsches küssen.

6. Die da mit spies und stangen
fertig stunden, Und führten ihn
vor Caiphas gebunden, Da er um
seine lehre wird gefraget, Und
hart verklaget.

7. In dessen mund auch kein
betrug gefunden, Der ward durch
falsches zeugnis überwunden: Er
ward verspott, verspeyet und ver-
höhnet, Mit dornen gekrönet.

8. Er ward gepeitscht mit dicht-
gestochten riemen: Sein rücken
war blutrünstig, voller kriemen:
Von seinem haupt, mit dornen
wund gekossen, Blutstropfen flos-
sen.

9. Blutig ward er zum schau-
spiel umgeföhret: Mit einem pur-
pur, nur zum spott, gezieret, Hö-
nisch gegrüßt: man spent ihm ins
gesichte, Und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt, und
ans kreuz gehenket, Mit essig und
mit bitterer gall getränkert. Zuletzt,
als schon sein geist sich von ihm
machte, Man ihn verlachte.

11. Wir sollen nicht ihn, son-
dern uns beklagen: Dann wir,
wir sündler, haben ihn geschlagen,
Ans holz: weil adam von dem holz
den schaden, Ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre sünd ist ursach
seiner wunden, Wir haben ihn
die ruthen selbst gebunden; Wir
hätten in der höllen sonsten müs-
sen, Ewiglich büßen.

13. Herr IESU dir, dir soll man
dank erweisen, Für die erlösung
D 4

soß

soll man stets dich preisen: Doch kan es keines menschen wiß ausdenken, Was dir zu schenken.

14. Nimm diß so lang, was meine lippen singen, Bis du mich an der engel chör wirst bringen. Daselbst will ich dein lob in jenem leben, Böllig erheben.

15. Hilf, Jesu! daß ich Gott auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end befehle, Daß ich mög selig, auf dein blut und namen, Einschlafen, amen!

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

IOI. Meine seel, ermuntre dich, Deines Jesu Lieb' bedenke, Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lenke: Ach erweg' die grosse treue, Und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottessohn, Ist für dich ans holz gehängt: Sein haupt trägt die dornenkrön, Sein leib ist mit blut vermengt, Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist größre lieb gefunden?

3. Du, du solltest grosse pein, Ewig leiden in der höllen, Und von Gott verstoßen seyn, Wegen vieler sünden: fällen; Aber Jesus trägt die sünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt, Deines Gottes zorn und rache: Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache: Sünde, teufel, tod umschänket, Und den himmel dir geschenkt.

5. Was zu thun, o liebes herz? Wie sollt du dich recht anstellen? Jesu leiden ist kein scherz, Seine liebe kein verstellen: Denke drauf, was dir obliegt, Gegen den, der für dich steigt.

6. Ich kan nimmer nimmer mehr, Das geringste nur vergel-

ten: Er verbindet mich allzusehr: Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht, Hinfort mehr von mir geschehen: Mein schluß sey nun fest gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur Jesum suche, Und was ihn betrübt verfluche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden: Eurentwegen muß ich hier, Und dort von dem seyn gescheiden, Ohne welchen ich kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein Jesu, du mein heil, Dir will ich mich ganz verschreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, Dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollt es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzt: Wie du mein, so will ich dein, Bleiben stets und unverlezt: Was du liebest, will ich lieben, Und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein will, Dein wort meines herzens spiegel: Wenn du schlägest, halt ich still: Dein geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich soll den himmel erben, Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabei: Jesus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, des ich sey: Nichts soll mich von Jesu treiben: Du wirst, Jesu, mich nicht lassen: Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon iso hier, Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir, Uns, mein Jesu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ey, was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was

Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig, werd ich loben, Wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach, ich freu mich alle stund, Auf diß freudenvolle leben, Danke dir mit herz und mund; Du, o Jesu, hast gegeben: Nur im glauben laß mich halten, Und dein' kraft in mir stets walten.

102. O du liebe meiner liebe, Du erwünschte seligkeit, Die du dich aus höchstem triebe, In das jammervolle leid, Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlachtschaf eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute, Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen, An dem ölberg sich bekrübt: Liebe, die mit blut und sehnen, Unaufhörlich fest geliebt: Liebe, die mit allem willen, Gottes zorn und eifer trägt: Den, so niemand konnte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen, Alle schmach und hohn gehört: Liebe, die mit angst und schmerzen, Nicht der strengste tod verfehrt: Liebe, die sich liebend zeigt, Als sich kraft und athem end't: Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen, Mich zuletzt umfangen wolt: Liebe, die aus liebs-erbarmen, Mich zuletzt in höchster hold, Ihrem vater überlassen, Die selbst starb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn sollt fassen, Weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden, Gegen mich, als seine braut, Unaufhörlich sich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß

auch meine schmerzen, Meines lebens jammer, peyn, In dem blut- verwundten herzen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut, An dem kreuzes-holz erworben: Ach! wie denk ich an dein blut! Ach! wie dank ich deinen wunden, Du verwundte liebe du, Wenn ich in den letzten stunden, Sanft in deiner seiten ruh!

7. Liebe, die sich todt gekränket, Und für mein erkaltetes herz, In ein kaltes grab gesenket: Ach! wie dank ich deinem schmerz. Habe dank, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kan, Und der seelen heil erworben: Nimm mich ewig liebend an.

103. O lamm Gottes unschuldig, Am stamm des kreuzes geschlachtet: Allzeit erfunden gedultig, Wiemol du warst verachtet. All' sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen, Erbarm dich unser, o Jesu.

2. O lamm Gottes ic. Erbarm dich unser, o Jesu.

3. O lamm Gottes ic. Gib uns dein'n frieden, o Jesu.

Mel. O traurigkeit, O herzeleid.

104. O theures blut! O rothe flut! Wie quillst du aus den wunden, Die mit unerhörter angst, Jesus hat empfunden.

2. Ach theurer fuß! Ach fuß! ich muß, Mit dir die seele laben; Sonsten kan sie in der welt, Ganz kein labfal haben.

3. Fluß auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wann sie die sünde naget, Wann sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O Gottes sohn, Mein' gnaden
D 5 den

den thron, Du stirbst, auf das
ich lebe, Und an dir, o weinstock,
sey, Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht, Bin nun
gerecht, Mein fluch wird mir zum
segen: Dann ich bin des höchsten
kind, Meines Jesu, wegen.

6. Ich danke dir, O himmels-
zier, Daß du für mich gelitten,
Daß du sterbend meinen tod, Rit-
terlich bekritten.

7. O pelikan, O reiner schwan,
Laß solches mich bedenken, Bis
man endlich meinen leib, Wird
ins grab versenken.

8. Dann leb ich wol, Gleich
wie ich soll, Und sterb in deinem
namen. Komm, du theures U
und O, Mich zu holen, Amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

105. **S**ey mir tausendmal
gegrüßet, Der mich
je und je liebt. Jesu, der du
selbst gebüßet, Das womit ich
dich betrübt. Ach! wie ist mir
doch so wohl, Wann ich knien
und liegen soll, An dem kreuze,
da du stirbest, Und um meine
seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse,
Der gekränkten wunden zahl, Und
die purpur-rothen füsse, Deine
fuß- und nāgel-mahl. O! wer
kan doch schönster fürst, Den so
hoch nach uns gedürst, Deinen
durst- und liebs-verlangen, Böllig
fassen und umfassen.

3. Heile mich, o heil der seelen,
Wo ich krank und traurig bin:
Nimm die schmerzen, die mich
quālen, Und den ganzen schaden
hin, Den mir adams fall gebracht,
Und ich selbst mir gemacht.
Wird, o arzt, dein blut mich
neken, Wird sich all' mein jammer
* setzen. * zu grunde gehen.

4. Schreibe deine blut'ge wun-

den, Mir, Herr, in das herz
hinein, Daß sie mögen alle stun-
den, Bey mir unvergessen seyn.
Du bist doch mein liebstes gut,
Da mein ganzes herze ruht: Laß
mich hie zu deinen füßen, Deiner
lieb und gunst genießen.

5. Diese füsse will ich halten,
Auf das best ich immer kan.
Schau' meiner hānde falten, Und
mich selbst freundlich an, Von
dem hohen kreuzes-baum, Und
gib meiner bitte raum. Sprich:
laß all' dein trauren schwinden,
Ich tilg' alle deine sünden.

Mel. Christus, der uns selig macht.

106. **S**iehe, mein geliebter
knecht, Der wird
weislich handeln, Ohne tadel,
schlecht und recht, Auf der erden
wandeln: Sein getreuer frommer
sinn, Wird in einfalt gehen,
Dennoch, dennoch wird man ihn,
An das kreuz erheben.

2. Hoch am kreuze wird mein
sohn, Grosse marter leiden, Und
viel werden ihn mit hohn, Als
ein scheusal, meiden: Aber also
wird sein blut, Auf viel heiden
springen, Und das ew'ge wahre
gut, In ihr herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund,
Gegen ihn zuhalten, Und aus
innerm herzens-grund, Ihre hānde
falten, Das verblondte taube * heer
Wird ihn sehn und hören, Und mit
lust zu seiner ehr, Seinen glauben
mehr. * die heiden.

4. Aber da, wo Gottes licht,
Reichlich wird gespüret, Hält man
sich mit nichten nicht, Wie es
sich gebühret; Denn wer gläubt
im jüdenland, Unserer predigt wor-
ten? Wem wird Gottes arm
bekannt, In Israels orten?

5. Niemand will fast seinen
preis, Ihn hie lassen werden:
Denn

Denn er scheußt auf, wie ein reiß,
Aus der dürren erden, Krank,
verdorret, ungestalt, Voller blut
und schmerzen: Daher scheut ihn
jung und alt, Mit verwandten
herzen.

6. Ey, was hat er denn gethan?
Was sind seine schulden, Daß er
da vor jedermann, Solche schmach
muß dulden? Hat er etwa Gott
betrübt, Bey gesunden tagen,
Daß er ihm anjeho giebt, Seinen
lohn mit plagen.

7. Nein fürwahr, wahrhaftig
nein! Er ist ohne sünden; Son-
dern was die welt für pein, Willig
sollt' empfinden; Was für krank-
heit, angst und weh, Uns von recht
gebühret, Das ist, was ihn in
die höh', An das kreuz geführt.

8. Daß ihn GOTT so heftig
schlägt, Thut er unsern willen;
Daß er solche büerden trägt, Da-
mit will er stillen, Gottes zorn und
grossen grimm, Daß wir friede
haben, Durch sein leiden, und
in ihm, Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr',
Als die schaafte giengen, Und noch
stets zur höllen-thür, Als die tolln
dringen: Aber Gott, der fromm
und treu, Nimmt, was wir ver-
dienen, Und legt's seinem sohne
bey, Der muß uns versühnen.

10. Nun, er thut es herzlich
gern, Ach des treuen herzen! Er
nimmt an den zorn des HERRN,
Mit viel tausend schmerzen, Und
ist allzeit voll geduld, Läßt kein
wörtlein hören, Wider die, so ohne
schuld, Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich da-
hin, Läßt zur schlachtbank leiten,
Und hat in dem frommen sinn,
Gar kein widerstreiten, Läßt sich
handeln, wie man will fangen, bin-
den, zähmen, Auch darzu in grosser
still', Ihm sein leben nehmen.

12. Also läßt auch Gottes lamm,
Ohne widersprechen, Ihm sein
herz am kreuzes-stamm, Unsern-
wegen brechen. Er sinkt in den
tod hinab, Den er selbst doch bin-
det, Weil er selbst den tod und grab,
Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und
qual, Endlich ausaerissen, Tritt
den feinden allumal, Ihren kopf
mit füssen. Wer will seines lebens
lang', Immermehr umschranken?
Seiner tag und jahre meng', Ist
nicht auszudenken.

14. Doch ist er warhaftig hier,
Für sein volk gestorben, Und hat
völlig dir und mir, Heil und gnad
erworben: Kommt auch in das
grab hinein, Herrlich eingehüllet,
Wie die, so mit reichthum seyn,
In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mann,
Vor der welt geplaget, Da er doch
noch nie gethan, Auch noch nie ge-
saget, Was da böß und unrecht war,
Er hat nie betrogen, Nie verlehet
Gottes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd,
In den tod gegeben, Auf daß du,
o menschen-kind! Durch ihn mög-
test leben: Daß er pflanzte sein
geschlecht, Den gerechten samen,
Der Gott dient, und opfer brächt,
Seinem heil'gen namen.

17. Denn das ist sein' höchste
freud, Und des vaters wille, Daß
den erdkreis weit und breit, Sein'
erkenntnis fülle, Damit der gerechte
knecht, Der vollkommne söhner,
Glaubig mach und recht gerecht,
Alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm
Gott, Zur verehrung schenken,
Darum, daß er sich mit spott, Für
uns lassen kränken, Da er denen
gleich geschäht, Die sehr übertre-
ten, Auch die, so ihn hoch verlegt,
Bey Gott selbst verbeten.

Mel.

Mel. Hilf Gott, daß mirs gelinge.

107. Wenn meine sünd mich
kränken, O mein
Herr Jesu Christ, So laß mich
wohl bedenken, Wie du gestorben
bist, Und alle meine schuldenlast,
Am stamm des heiligen kreuzes,
Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen!
Wenn mans betrachtet recht, Es
hat sich martern lassen, Der Herr
für seinen knecht: Es hat sich selbst
vor wahre Gott, Für mich ver-
lohrnen menschen, Gegeben in
den tod.

3. Was kan mir denn nun scha-
den, Der sünden grosse zahl? Ich
bin bey Gott in anaden: Die
schuld ist allzumal, Bezahlt durch
Christi theures blut, Daß ich nicht
mehr darf fürchten, Der höllen
qual und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen,
Jetzt und mein lebenlang, Für deine
pein und schmerzen, O Jesu, lob
und dank: Für deine noth und
angst-geschrey, Für dein unschul-
dig sterben, Für deine lieb und
treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden,
Mich reizen für und für, Mit
allem ernst zu meiden, Die sündliche
begier: Daß mir nie komme aus
dem sinn, Wie viel es dir gekostet,
Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine pla-
gen, Sollts auch seyn schmach und
spott, Hilf mir gedultig tragen.
Gib, o mein Herr und Gott,
Daß ich verleugne diese welt, Und
folge dem exempel, Daß du mir
vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben,
Was du an mir gethan, Und mei-
nen nächsten lieben, Gern dienen
jederman, Ohn eigen-nutz und
heuchler-schein, Wie du dich mir
erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden,
Mich trösten kräftiglich, In mei-
nen letzten stunden, Und des ver-
sichern mich, Weil ich auf dein ver-
dienst vertrau, Du werdest mich
annehmen, Daß ich dich ewig
schau.

Mel. Wenn wir in höchsten.

108. Wir danken dir, Herr
Jesu Christ, Daß
du für uns gestorben bist, Und hast
uns durch dein theures blut, Vor
Gott gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'e
mensch und Gott, Durch dein
heilig fünf wunden roth, Erlös
uns von dem ew'gen tod, Und
tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch vor sünd
und schand, Reich uns dein all-
mächtige hand, Daß wir im kreuz
gedultig seyn, Uns trösten deiner
schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuver-
sicht, Daß du uns werd'ft verlassen
nicht, Sondern ganz treulich uns
benstehn, Bis wir durchs kreuz
ins leben gehn.

2) Vom innerlichen Seelen- Leiden Jesu Christi.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

109. Der tod kommt an, da
soll ich ringen: Dar-
auf ist meiner seelen bang. Jedoch
getrost! es muß gelingen, Weil
Jesus mit dem tod auch rang*:
Dein ringen Jesu, mit dem tod,
Erhalte mich in todes-noth.

* Luc. 22, 44.

2. Der sünden heer, des rich-
ters strenge, Der höllen glut, des
todes grauß, Die treiben mich,
ach! in die enge; Mein Jesus
hält sie für mich aus, Dein ringen
Jesu, mit dem tod, Errette mich
in todes-noth!

3. Hier

3. Hier leg ich armer wurm,
und bete, Ach kämpfet betend
doch mit mir! Daß Iesus meine
seele rette, Und mich hindurch
im glauben führe. Dein ringen,
IESU, mit dem tod, Reiß mich
aus aller todes noth.

4. So, IESU, werd ich nicht
erliegen, In dich hüll ich mich
gläubig ein. Wer mit dir ringt,
wird mit dir siegen, Der tod wird
jezt verschlungen seyn*. Dein rin-
gen, IESU, mit dem tod, Hat
es vollbracht, es hat nicht noth.

* 1 Cor. 15, 55.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

IIO. GOTT, hilf mir, daß
wasser geht, Mir bis
an die seele, Die im schlamme
grundlos steht; Ach der marter-
höle! Ich versink, Ich ertrink,
In der grossen tiefe! So* mein
Iesus rief.

* also rief mein helland,
Ps. 69, 2. 3.

2. Gott läßt kommen über ihn,
Seines zornes fluten, Er will uns
zur strafe ziehn, Und sein sohn
muß bluten. Er hat sich, Heise-
rich, Müd und matt geschrien.
Gott scheint ihn zu fliehen.

3. Weil er in der grossen noth,
Ach! so lang, so lange, Harren
muß auf seinen Gott, Wird ihm
angst und bange. Es gebriecht,
Das gesicht, Ihm von allem seh-
nen, Und den vielen thränen.

4. Die in fest verbundner schaar,
Ihn ohn ursach hassen, Der ist
mehr, als wie er haar, Hat in
zahl zu fassen, Auf dem haupt.
Was geraubt, Ist von ihm nie-
mahlen, Muß er doch bezahlen.

5. GOTT du weist, daß seine
schuld, Unser und nicht seine; Un-
tre thorheit seine huld, Auf sich
nimmt alleine; Und so fällt, Wer

ihn hält, Fest, durch glaubens-ban-
de, Nicht in scham und schande.

6. Denn sein lieblich angelicht,
Ist voll schmach und weinen, Seine
freundschaft kennt ihn nicht, Er
ist fremd den seinen, Eifert sich,
Heiliglich, Um den tempel Got-
tes, Und bleibt voller spottes.

7. Doch zur angenehmen zeit,
Wird er so erhdret, Daß er zu
der herrlichkeit, Dringet unverseh-
ret; Kommt mit muth, Aus der
fluth, Womit er gerungen, Und
wird nicht verschlungen.

8. Es bricht ihm die schmach
sein herz, Und er findet keinen,
Der den übermachten schmerz,
Hülfe mit beweinen. Ueberall,
Ist nur gall, Für den lebens-für-
sten, In dem größten dürsten.

9. Wie wird das der bösen roth,
Einst vergolten werden? Es wird
der gerechte Gott, Sie allhier auf
erden, Voller grimm, Kehren um,
Und aus seinem buche, Tilgen
dort zum fluche.

10. Aber wer sich Christi freut,
Dessen herz wird leben. Laßt uns
in ewigkeit, Seinen ruhm erhe-
ben. Erd und meer, Geb ihm
ehr! Auch ihr himmel droben,
Sollt den Herren loben.

Mel. Christus, der uns selig.

III. Himmels-könig, höchster
Gott, Was wird mit
dir werden? Daß du liegst voll
angst und noth, Webend auf der
erden, Daß dein rosinfarbes blut,
Durch dein antlitz dringet, Und
ein engel* trost und muth, Dir dem
tröster bringet. * Luc. 22, 43.

2. Du siehst vor dir so viel pein,
So viel bittres leiden, Welches
dir wird mark und bein, Leib und
seel durchschneiden. Siehst, daß
aller menschenschuld, Auch was
ich verbrochen, Ernstlich ohne
gnad

gnad und huld, Wird an dir*
gerochen.

* als dem bürger.

3. O wie sollte nicht dein hertz,
Zittern, beben, zagen, Weil es
schon des todes schmerz, Fühlt und
alle plagen. Weil auf dich alleine
fällt, Alle last der sünden, Muß
du freylich, heil der welt, Grosse
pein empfinden.

4. Könnt ich, liebster JESU!
doch, Solches leiden mindern, Und
bey diesem deinem joch*, Dein
ermüden hindern! Könnt ich doch,
o Gottes-lamm! Selbst ein theil
mit tragen, Und wie du, mein
bräutigam! Auch zugleich mit
zagen. * bey der empfindung

dieser last.

5. Aber ach, ich armer wurm!
Wollt ich mich erkühnen, Gott in
seinem eifer-sturm, Selber zu ver-
sühnen? Kan doch auch kein bru-
der nicht, Für den andern ster-
ben*, Und in jenem zorn-gericht,
Gnade ihm erwerben.

* Ps. 49, 8.

6. Du, o Herr! bist ja in tod,
Meinet wegen kommen, Hast aus
liebe meine noth, Ganz auf dich
genommen: Du ergiebst dich wil-
lig drein, Deines vaters willen,
In so unerhörter pein, Gänzlich
zu erfüllen.

7. Ey, so hilf denn, süßer freund!
Meiner armen seelen, Wenn der
tod, der letzte feind, Sie mit furcht
will quälen: Laß mir deinen theu-
ren schweiß, Wohl zu statten kom-
men, Wenn ich von dem erden-
kreis, Werde weggenommen.

II2. Wen seh ich dort an*
jenem berge liegen,
Voll marter, angst und schwerer
seelen-noth? Wer muß sich doch
so uuter Gott tief biegen? Wer
seufzet, Wer ächzet, Wer ringet mit

dem tod? Bist du es, Gottes
lamm, Der seelen bräutigam?
Was ist es doch, das dich so heftig
kränket? * dem ölberge.

2. Ist dich der mensch mit gott-
heit angefüllet, Der augen, mund,
und alles blutig zeigt, Dafür der
mond das antlitz fast verhüllet*,
Der täglich mehr in seiner fülle
steigt? O liebe wunder-macht,
Die dich so weit gebracht! Mein
herze wallt, so oft ich dich an-
schaue. * Col. 2, 9.

3. Gott leugnet nicht sein treues
vater-herze, Wie plaagt er denn
sein allerliebstes kind, Wie ängstet
nun der allergrößte schmerz, Den,
der nur freud in seinem wesen
findt? O güldnes sternen-licht,
Verhüll das angesicht, Erschüttre
erd, und was sich in dir reget.

4. Du nacht voll angst, voll
herbes seelen-leiden, Darinn die
macht der höllen Jesum drückt,
Kannst du wohl Gott und seinen
sohn so scheiden, Daß dieser nichts
von jenes huld erblickt? O seufze
nun natur, Weil diese seelen-cur,
Den menschen doch nicht recht zu
herzen gehet.

5. Ihr geister, die ihr sonst
nur zu dienen, Bey tag und nacht
seyd eurem Gott bereit, Wie
wunderbar ist euch wohl der er-
schienen, Der jämmerlich hie liegt
im todes-streit? Der euch hervor
gebracht, Und kräftig hat gemacht,
Muß sich von euch in ohnmacht
lassen stärken.

6. Doch mich gehts an, Komm
seele laß uns sehen, Recht eigent-
lich in dieses jammer-bild. Was
siehet man hier aus den adern
gehen, Womit ist lezt dein Je-
sus überfüllt? GOTT muß sein
eigen blut, Hingeben dir zu gut,
Denn sonst bleibt ihr beyde stets
getrennet.

7. Dich

7. Dich heißt kein arzt mit
ausgeschwitzten tropfen, Weg be-
zoar, weg aller balsam kraft, Der
seelen riß läßt sich mit nichts sonst
stopfen: Nur Gottes blut, nur
Jesu herzens saft, Macht uns
von sünden leer: Die handschrift
war zu schwer, Es konnt kein
mensch, kein engel sie sonst tilgen.

8. O lege dich hier an dem bl-
berg nieder, Streck aus die hand,
die sonst der glaube heißt, Er-
greift den trost hier der elßung
wieder, Den JEsus dir im schweiß
und ängsten weiß. Sein adern
gehn entzwey, Damit er dich
erfreu, Die wird an ihm zum
schwert und mörder.

9. Blut, bräutigam nimm hin
mein armes herze, Daß du so
hoch, so theur erkaufet hast, We-
sprenge mich mit deinem blutes-
schmerze, Was du hier trägst, ist
das mein glaube faßt. Wenn ich
erkalt als eis, Beym letzten todes-
schweiß, Laß mich den schweiß,
dein angst und zittern trösten.

Mel. Christus der uns selig.

113. Wer ist der, der seine
noth, Hier so sehn-
lich klaget? Für betrübniß bis zum
tod, Ganz erbärmlich zaget? Ach!
bist du es, JEsu, nicht, Meiner
seelen wonne, Meines herzens
zuversicht, Meines lebens sonne?

* Matth. 26, 38.

2. Ja, ach freylich, du bist der,
Den ich sehe stehen, Wo man
geht von salem her, An des
blbergs höhen, Voller angst und
bangigkeit, Voller qual und
schmerzen, Die mit höchstem
trauer-kleid, Sich gehäuft im
herzen.

3. Aber warum kränkst du dich,
O du trost der seelen? Was mag
doch so jämmerlich, Deinen geiß

zerquälen? Ängstest dich des todes
pein? Fürchtest du dich zu sterben?
Willst du nicht mehr mittler seyn,
Heil uns zu erwerben?

4. Ach! die schwere zornes-last,
So nicht zu ergründen, Die du
auf dem halse hast, nebst der men-
schen sünden, Martern deinen
treuen sinn: Daß du voller zagen,
Traurig gehest her und hin, Und
führst solche klagen.

5. So betrübt gehst auch daher,
Wenn der tod berücket, Den,
dem sein gewissen schwer, Daß ihu
quält und drücket. Ach! die sünde,
die man weiß, Daß sie Gott will
rächen, Macht so ängstig, bang
und heiß, Wann das herz soll
brechen.

6. Zwar leidet JESUS solche
qual, Nicht für seine sünden:
Denn er konnt im himmels-saal,
Ewige freud empfinden: Sondern
durch sein heilig blut, Will er nur
vermehrten, Daß des höchsten elfer-
glut, Uns nicht soll verzehren.

7. Hinfort nun wenn uns der
tod, Drückt und nagt am herzen,
Und in letzter sterbens-noth,
Häuft viel tausend schmerzen;
So hat Christi traurigkeit, Für
uns überwunden, Und für solches
schwere leid, Reichen trost gesun-
den.

8. Doch weil wegen fremder
schuld, JEsus voller zagen, An
dem blberg hat erduldt, Diese
seelen-plagen; Er, so laßt uns
in der zeit, Doch für sünden hüten,
Daß sie nicht in ewigkeit, Im
gewissen wüten.

9. Kränkt die sünde den so sehr,
Der sie nicht begangen? O wie
wird sie mir vielmehr, Den sie hält
gefangen, Fürchterlich und schreck-
lich seyn, Feig und jaghaft machen?
Wenn sie zur gewissens-pein, Wird
in mir erwachen.

10. Drum

10. Darum weich, o sünden-
nacht! Die ich ganz verlasse: Mei-
nes Jesu trauren macht, Daß ich
dich nun hasse. Jesu! hilf, wenn
ich forthin, Deiner angst gedenke,
Daß ich meines herzens sinn,
Stets zum guten lenke.

3) Von dem äußerlichen Leiden Jesu Christi.

Mel. Komme her zu mir, spricht.

II 4. Ach Herr! wie schreck-
lich ist dein grimm!
Nest hör ich deine donner-stimm:
All hülf will mir zerrinnen. Doch
o mein Gott! vergönne mir, Daß
ich erst reden mag vor dir, Eh
denn ich muß von binnen.

2. Schau doch, o frommer vater!
an, Den, der für uns hat gnug
gethan, Und was er hat erduldet:
Ist nicht dein allerliebster sohn?
Der ausgestanden spott und hohn,
Für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der sohn, ich bin der
Knecht, Dennoch auf daß ich leben
mögt, Hast du ihn lassen tödten:
Wie er denn auch gehorsamlich,
Zum kreuz-tod eingestellet sich,
Geholfen mir aus nöthen.

4. Er ist, der mit dir alles
schafft, Den du gezeugt aus dei-
ner kraft, Den hast du mir geschen-
ket, Daß er sich macht' zu rechter
zeit, Theilhaftig meiner dürftig-
keit, In todes-pein gesenket.

5. Drum schaue doch, o Gott!
und merk, Auf dieses grosse gna-
den-werk, Dem keines zu verglei-
chen: Deins sohnes leib hängt
ausgespannt, Gleich wie ein rothes
blut-gewand: Dis laß dein herz
erweichen.

6. Schau doch, wie bluten
seine hand, Daß man für blut sie
kaum mehr kennt: Vergib, was
ich für sünden, Mit meinen handen

hab gethan: Ob ich sie schon nicht
zählen kan; Dein' augen sie doch
finden.

7. Schau an, mit was für grau-
samkeit, Hat man sein allerheiligst
seit, Mit einem speer durchdrun-
gen! Erneure mich aus grosser
gnad, Durch dieses edle wasser-
bad, Das hieraus ist entsprungen.

8. Schau, vater! schau wie dei-
nem kind, Durchgraben seine füße
sind! Laß meinen fuß nicht gleiten.
Die welt sehr schlüpfrig macht
die bahn, Ohn dich ich leichtlich
straucheln kan; Drum wollst du
selbst mich leiten.

9. Schau doch, wie er sein haupt
geneigt, Am kreuz, und jederman
gezeigt, Daß er den tod nicht
scheue. Von wegen seiner freund-
lichkeit, Sey zur erbarmung mir
bereit: Dein arm geschöpft erfreue.

10. Schau, Herr! wie ist sein
herz entblößt! Weil man ihm
seine seit durchlöst: Wie blaß
sind seine wangen: Der leib ver-
schmachtet, Der mund erbleicht,
Den armen alle kraft entweicht,
Die bein gestreckt hangen.

11. Die augen brechen, die
gesehn, Was in der ganzen welt
gesehn; Das blut die füße netzet,
Das blut, so aus den wunden
fließt, Und sich wie eine flut
ergießt, Das uns in gnade setzet.

12. Die glieder sind ihm gar
verwundt, An seinem leib' ist
nichts gesund, Der schmerz hat ja
kein ende, Gedenk an die schwere
straf, So deinen sohn am kreuz
betraf; Ben deinem grimm dich
wende.

* 13. Ich bitte dich, o treuer
Gott; Von wegen deines sohnes
tod, Allschulden mir erlasse: Weil
er ja meine missethat, Am kreuz
für mich getilget hat, Der ichs
mit glauben fasse.

Mel.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

115. Deiner tiefen wunden bluten, So von deinem leibe rann, Jesu, wie die wasser, stuthen, Will ich täglich schauen an. Mein herz schreuet stets zu dir, Jesu, Jesu, mein begier: Ach! laß mich doch hier auf erden, Durch dein blut besprenget werden.

2. O! wie ist dein leib erhisset, Von der schweren vater-hand, O! wie hat dein herz geschwitzet, Daß das rothe blut aufs land, Häufig hingeflossen ist: Ach! laß mich, Herr Jesu Christ, Der ich aschen bin und erden, Durch dein blut erlöset werden.

3. Rechte seel, und höllen-schmerzen, Trägst du, wie Gott selber spricht, Wann das blut aus deinem herzen, Durch die zarten glieder bricht, Bis der höchste hülfe schickt, Und ein engel dich erquickt: Ach! laß mich auch auf der erden, Durch dein blut erquicket werden.

4. O! der angst, der jammer-sunden! Da mein liebster seelen-arzt, Mehr als henkrisch wird gebunden, Daß die hände sind verschwarzt, Das blut aus den nägeln springt, Und ein theil zum herzen drinat: Ach! laß mich doch hier auf erden, Durch dein blut entbunden werden.

5. Traurig sind mit blut die wangen, Unterlaufen, und die haut, Ist mit lauter blut umhangen, Wenn man dich, o Jesu! schaut, Wie du schrecklich bist getäufst, Und mit schlägen überhäufst: Ach! laß doch mein herz auf erden, Durch dein blut gefärbet werden.

6. Herz, muth, sinnen mir ver-gehen, Wenn ich dich, mein höchstes gut! Gehe so verblutet stehen,

Wie dein ganzer leib mit blut, Ganz erbärmlich ist besprützt, Und von geißeln so zerritt: Ach! laß doch mein herz auf erden, Mit dein'm blut besprützt werden.

7. Eitel blut von händ und füßen, Eine ganz gevierte stuth, Läßt du, Jesu, von dir schiessen, Lauter theures Gottes-blut, Fleußt von dir, o Jesu Christ! Als du angenagelt bist: Ach! laß mich nach dieser erden, Durch dein blut auch selig werden.

8. Aus der seiten läßt du lau-fen, Was in dir noch übrig war, Blut und wasser, zu erkaufen, Deine arme christenschaar, Jesu, daß dein theures blut, Komme aller welt zu gut. Ach! laß doch mich, arme erden, Durch dein blut auch selig werden.

9. Bin ich nun gleich voller sünden, Will ich doch verzagen nicht, In dein'm blute will ich finden, Hülfe, trost und zuversicht: Jesu, Jesu, sey du mir, Ein blut-bräut'gam dort und hier, Und laß nur mich, arme erden, Durch dein blut auch selig werden.

Mel. An wasserflüssen babylon.

116. Begrüßet seyest du, meine kron, Und könig aller frommen, Der du zu trost von deinem thron, Uns armen sündern kommen. O wahrer mensch, o wahrer Gott! O helfer, voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldet: Ach! wie so arm, wie nackt und bloß, Hängst du am kreuz, wie schwer und groß, Ist dein schmerz, den du duldest!

2. Es stießet deines blutes bach, Mit ganzem vollen haufen, Dein leib ist auch mit ungemach, Ganz durch und durch belaufen. O unumschränkte majestät! Wie kommts, daß dies so kläglich geht?

E

Das

Das macht dein huld und treue.
Wer dank't dir des? wer ist der
mann, Der sich, wie du für uns
gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir noch immer-
mehr, O liebster! dafür geben,
Das dein herz sich so hoch und
sehr, Bemüht hat um mein leben?
Du rettetest mich durch deinen tod,
Von mehr, als einer todesnoth,
Und machst mich sicher wohnen.
Laß höll' und teufel böse seyn, Was
schadt's? sie müssen dennoch mein,
und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb' und heil'ger
lust, Damit du mich erfüllet, Drück
ich dich an mein herz und brust,
So wird mein leid gestillet, Das
deinen augen wohl bekannt, Und
das ist dir ja keine schand, Ein
Frankes herz zu laben. Ach! bleib
mir hold und gutes muths, Bis
mich die ströme deines bluts, Ganz
rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höch-
ste freud, Ich will dein diener blei-
ben, Und deines kreuzes herzeleid,
Will ich in mein herz schreiben.
Verleihe du mir kraft und macht,
Damit, was ich bey mir be-
dacht, Ich mög ins werk auch
setzen: So wirst du, schürster,
meinen sinn, Und alles, was ich
hab und bin, Ohn unterlaß
ergötzen.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

117. Gute nacht, ihr eiteln
freuden! Gute nacht,
du falsche welt! Gehet doch, welch
angst und leiden, Jetzt aussteht des
lebens held! Wie er zittert, Wie
er ringet, Daß sein blut auch von
ihm dringet.

2. Wie soll ich denn wollust
pflegen, Und, o schändte welt! mit
dir, Gehen auf den breiten wegen,
Der verderblichen begier? Nein;

ich will nun Jesu leben, Hiermit
gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht
hören, Die ihr bald ein frommes
herz, Mit dem ansehen könnt be-
thören, Hebet euch nur hinter-
wärts! Ihr sollt mich nicht mehr
verblenden, Noch von Jesu mich
abwenden.

4. Besser ist's mit Jesu leiden,
Hohn, verachtung, schmach und
spott, Als von ihm seyn abgeschei-
den, Und bey der gottlosen rott,
Hier in grossen ehren sitzen, Und
dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und
prangen! Weg mit allem über-
muth! Meines heilands haupt
und wangen, Triefen überall von
blut, Und dem schutz-herrn aller
frommen, Sind die kleider selbst
genommen.

6. Ach! daß haupt muß dornen
tragen, Und die glieder prangen
noch: Ja, der Herr, muß blöße kla-
gen, Und der knecht stolziret doch.
O du falsch-beschöntes gleissen!
Wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche
sauffen! Denn dein wesen macht,
daß mich, Furcht und schrecken
überlauffen, Wenn ich nur bedenk,
wie sich, Auch zu ihrem grossen
schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge,
Hats so gut nicht können seyn,
Daß, als er am kreuz nun hinge,
In der schwersten todespein, Er,
sein mattes herz zu laben, Hätt
ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schändten
sünden, Hiemit nochmal gute
nacht: Weichet fern, und bleibt
dahinten! Ihr habt GOTT die
angst gemacht, Daß er klaget ohne
massen, Wie sein GOTT ihn hab'
verlassen.

10. Das der lebens-herr verstim-
bet,

bet, Und daß er ein * fluch ist ist,
Der den segen uns erwirbet, Das
soll mich zu jeder frist, Von der
sündenbahn abschrecken, Und zu
wahrer buß aufwecken.

* Gal. 3, 13.

11. Habe dank, o freund der
seelen, Für die angst und traurig-
keit, Für die striemen, noth und gäu-
len, Für des todes bitterkeit, Die
du hast, von sünd und schanden,
Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen,
Unsrer sünden schwere last, Und die
strafen nicht erneuen, Die du ist
bezahlet hast, Sondern dir uns
ganz ergeben, Und nach deinem
willen leben.

Mel. Jesu, meines lebens leben.

118. Jesu! der du wollen
büßen, Für die sünden
aller welt, Durch dein theures blut-
vergiesen; Der du dich hast darge-
stellt, Als ein opfer für die sündler,
Die verdammten adams kinder:
Ach! laß deine todespein, Nicht
an mir verloren seyn.

2. Rette mich durch deine pla-
gen, Wenn mich meine sünde plagt;
Laß, ach! laß mich nicht verzagen,
Weil du selbst für mich gezagt;
Hilf, daß mich dein angstschweiß
fühle, Wann ich drangsalshize
fühle: Ach! laß deine todespein,
Nicht an mir verloren seyn.

3. Mache mich durch deine banden,
Von des satans banden frey;
Hilf, daß dein' erlittne schande,
Meine kron und ehre sey; Trost
der seelen, heil der erden! Laß
mich nicht zu schanden werden:
Ach! laß deine todespein, Nicht
an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein stille schwei-
gen, Liebster Jesu, mir das
wort; Wann mich sünden über-
zeugen, Und verklagen fort und

fort; Wann mein böß gewissen
schreyet, Und mir mit verdamni-
nis dräuet: Ach! laß deine to-
despein, Nicht an mir verloren
seyn.

5. Laß mich freuden-rosen bre-
chen, Liebster Jesu! meine zier!
Von den dornen, die dich stechen;
Jesu! nahe dich zu mir, Kröne
mich mit huld und gnade, Daß
kein sündendorn mir schade: Ach!
laß deine todespein, Nicht an mir
verloren seyn.

6. Heile des gewissens striemen,
Nimm von mir der schmerzen last,
Durch die geißeln, durch die rie-
men, Welche du gefühlet hast,
Daß ich böser knecht der sünde,
Satans streiche nicht empfinde:
Ach! laß deine todespein, Nicht
an mir verloren seyn.

7. Ach! laß deine tiefe wunden,
Frische lebens-brunnen seyn, Wann
mir alle kraft verschwunden, Wann
ich schmach in seelen-pein: Senk
in abgrund deiner gnaden, Alle
schuld, die mich beladen: Ach! laß
deine todespein, Nicht an mir
verloren seyn.

8. Ach! zubrich des eifers rütze,
Ach! erzeige gnad und huld;
Eilge doch mit deinem blute,
Meine schwere sünden-schuld;
Laß mich in der angst der sünden,
Ruh in deiner sette finden: Ach!
laß deine todespein, Nicht an mir
verloren seyn.

9. Hilf, daß mir dein dürsten
nütze, Das am kreuze dich ge-
plagt: Wann ich lechze, wann
ich schwitze, Wann mich meine
sünde jagt, Laß mich deinen durst
geniessen, Laß mir lebens-ströme
fließen: Ach! laß deine todespein,
Nicht an mir verloren seyn.

10. Jesu! komm, mich zu be-
freien, Durch dein lautes angst-
geschrey: Wann viel tausend sün-
den

den schreyen, Stehe doch mir armen bey, Wenn mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen: Laß mir deine todes-pein, Leben, heil und himmel seyn.

Mel. Wend ab deinen zorn.

119. O daß ich könnte thranen gnug vergiessen! Ihr augen, lasset eure quellen fließen, Auch du mein herze, sey nicht gleich dem steine, Ach weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt geboren, Der deine seele hat zur braut erkohren, Der nichts vermischt, wie die argen kinder, Stirbt als ein sündler.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme Herr stirbt für die bösen knechte. Für die besleckten muß so schwere plagen, Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist, mensche, dein erlöser, Sein blutiges leiden rühret von dir, du böser, Jesus wird für dich in den tod gegeben, Du, du sollt leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stolz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt, sein's wird hdn'sch verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läßt er sich schimpflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum östern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspenet.

7. Dein ohr läßt sich von der welt behören, Seins muß der jüden kreuzge! kreuzge! hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starken tränken will sich dein mund laben, Der franke heiland kan nicht wasser haben, Esig und galle bietet man im schwamme, Dem frommen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth sammt und alas kleiden, Muß dein Herr Jesus bloß und armuth leiden. Weil du im himmel sollst genade finden, Läßt er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ew'gen kreuz und plagen, Drum muß sein kreuz dein erlöser tragen: Daß ihm die händ und füsse sind durchstoßen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz zerspaltet, Weil dir ruchlosem herz und sinn erkaltet. Sein leib ist eiter, wunden, streimen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein Herr Christus schmäblich aufgehangen. Daß dir geholfen werde besser massen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig könntst das leben erben, Muß er am kreuz so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Wertheßer Jesu, laß mich gehn zu herzen, Wie du mich liebtest: gib durch deine schmerzen, Daß ich mög alle fleischesluste dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als mein erlösung gänzlich war vollendet, Gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen, Ins grab wird tragen.

16. Gib süße ruhe durch dein bitteres leiden, Nimm meine seele auf zur himmelsfreuden. Dieselbe hast du, heiland, mir erworben, Weil du gestorben.

Mel. Herzlich thut mich verlangen,

120. O haupt, voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn! O haupt, zum spott gebunden, Mit einer dornen-kron

Kron! O haupt, sonst schön gezieret,
Mit höchster ehr und zier,
Jetzt aber hoch schimpfret, Begrüßet seyßt du mir.

2. Du edles angefichte, Dafür
sonst schrickt und scheut, Das grosse
welt-gewichte, Wie du bist so
besperrt? Wie du bist so erbleichet?
Wer hat dein augenlicht, Dem
sonst kein licht nicht gleichet, So
schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen,
Der rothen lippen pracht, Ist bin,
und ganz vergangen; Des blassen
todes macht, Hat alles hingenom-
men, Hat alles hingerast, Und
daher bist du kommen, Von deines
leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr! erdul-
det, Ist alles meine last; Ich, ich
hab es verschuldet, Was du getra-
gen hast: Schau her, hier steh ich
armer, Der zorn verdienet hat,
Gib mir, o mein erbarmter! Den
anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter!
Mein hirte! nimm mich an; Von
dir, quell aller güter! Ist mir viel
guts gethan; Dein mund hat mich
gelabet, Mit milch und süßer kost,
Dein geist hat mich begabet, Mit
mancher himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen,
Verachte mich doch nicht; Von dir
will ich nicht gehen, Wann dir dein
herze bricht; Wann dein haupt
wird erblaffen, Im letzten todes-
stos, Alsdann will ich dich fassen,
In meine arm und schoß.

7. Es dient zu meinen freuden,
Und kommt mir herzlich wohl,
Wann ich in deinem leiden, Mein
heil, mich finden soll. Ach möcht
ich, o mein leben! An deinem
kreuze hier, Mein leben von mir
geben! Wie wohl geschehe mir!

8. Ich danke dir von herzen,
O Jesu! liebster freund! Für deine

todes-schmerzen, Da du's so gut
gemeint, Ach gib, daß ich mich
halte, Zu dir und deiner treu,
Und wann ich nun erkalte, In
dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll schei-
den, So scheid nicht von mir:
Wann ich den tod soll leiden, So
tritt du denn herfür: Wann mir
am allerbängsten, Wird um das
herze seyn, So reiß mich aus den
ängsten, Kraft deiner angst und
pein.

10. Erscheine mir zum schilde,
Zum trost in meinem tod, Und
laß mich sehn dein bilde, In dei-
ner kreuzesnoth, Da will ich nach
dir blicken, Da will ich glaubens-
voll, Dich fest an mein herz drü-
cken, Wer so stirbt, der stirbt
wohl.

121. O heiland, meiner seelen
gut, Wie muß ich an
dem zarten leibe sehn, Daß er ver-
hüllet wird in blut, Wie darfst du
doch an solchem orte gehn, Da
unschuld tausend marter-kronen
trägt, Und man die grausamkeit
beständig hegt?

2. Was hat dein süßes herz ver-
übt, Was haben deine hände doch
gethan, Daß jenes sich so sehr
betrübt, Und diese man so grausam
bindet an? Nichts böses, bloß nur
meine sünd und schuld, Die büßest
du und zahlst mit geduld.

3. Ich klag und weiß doch selb-
sten nicht, Daß meine sünden
deine henker seyn, Die dich so
grausam zugericht, Ich leide billig
herzens-angst und pein, Daß man
dazu mir händ und füße bind,
Und dieser Gottes-sohn gar nichts
empfind.

4. Dis ist der liebe starke macht,
Daß er sich für dir schuld zum
bürgen stellt, Dem man nach leib

und leben tracht't, Und endlich gar des todes urtheil fällt, Das unser herz den tod nicht dürste sehn, Will er, das leben selbst, zum tode gehn.

5. Mein herze hatte Gott be-
trübt, Und dessen schweren feuer-
zorn entzündt, Die hände bosheit
nur verübt, Mit welcher satan
unsre seelen bindt Doch geben
seine bande freyheits-lust: Er
zagt, das uns sey keine angst bewust.

6. Drum geb ich dir mein leben
hin, Die hände, und mein sünden-
volles herz, Ach! pflanze dieses
nur darin, Das es dir treu ver-
bleib in allem schmerz, Dir, dir
gehört es nur einzig an, Weil du
für mich bezahlt und gnug gethan.

Mel. Wend ab deinen zorn.

I22. O lamm! das keine
sünde je bespöcket, Das
adams-gift, wie uns, nicht ange-
stecket, Das schön und reiner als
die seraphinen, Die dich bedienen.

2. Du bist das * heil'ge, aus dem
geist empfangen, Das man im
schmuck der unschuld sahe prangen,
Der** allerschönste unter menschen-
Kindern, Nicht aus den sündern.

* Luc. 1, 35. ** Ps. 45, 3.

3. Wie gehts dann zu, wie soll
ich mich drein finden, Das es dir
geht, als ob du alle sünden, Ver-
übt, und nichts so schänd, als du,
auf erden, Könnt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, son-
dern auch der himmel, Stürmt auf
dich zu, man siehet ein getümmel,
Der scharen, Die mit hundert tau-
send freuden, Dir machen leiden.

5. Da liegest du in angst, im
schweiß und blute, Wer kans
begreifen, wie dir sey zu muthe?
Man siehet dich für Gottes zorn-
gewittern, Und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man süß-

ret dich gefangen, Man hßt,
man schlägt, bespenet deine wan-
gen, Man krönt und geißelt dich,
macht deinem herzen, Viel qual
und schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst
zum fluch gemacht, Uns holz
geschlagen, und dabey verlachtet,
Von Gott verlassen, und mußt
endlich schmecken, Den tod mit
schrecken.

8. Sag' an, o mensch! sind das
nicht lauter plagen, Womit man
sollt den grössten sündler schlagen?
Warum muß denn die unschuld
selbst ohn massen, Sich strafen
lassen?

9. Das macht, das sie sich hat
für uns verbürgt, Drum hat man
sie für mich und dich erwürgt:
Gott mußte so, sollt er der schuld-
ner schonen, Den bürgen lohnen.

10. Die sünde konnt nicht blei-
ben ungerochen, Des todes urtheil
war ihr längst gesprochen, Dis
mußt einmal auf der verfluchten
erden, Bollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie
längst verdienet, Hat Gott, eh'
ihm der sündler wird versühnet,
Zum zeugnis seines ernstes wollen
zeigen, Und nicht mehr schweigen.

12. Hab' dank, o lamm, für
deine wunder-liebe, Darinn du
dieser zorn-art strenge hiebe, Er-
duldet, und was über mich sollt
kommen, Auf dich genommen.

13. Fürwahr* du trugest meine
noth und schmerzen, Die strafe lag
auf dir und deinem herzen, Das
du mir könntest gnad und fried'
ertheilen, Wirst du voll beulen.

* Es. 53, 4. 5.

14. Ich nehme an mein heil,
was du erworben, Und glaube,
das du bist darum gestorben, Das
mir, der von der schuld nunmehr
entladen, Kein tod soll schaden.

15. Ach!

15. Ach! Stärke nur durch deine Kraft den glauben, Daß er sich diesen schatz nicht lasse rauben, Der nicht vermag mit allem gut der erden, Bezahlet werden.

16. Laß deines leibes-frucht mich stets genießen; Laß diesen quell auf mein gewissen fließen: Es müsse seyn, zu steter lust und freude, Des geistes weide.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, Die müsse nun mit schanden untergehen; Es müsse an mir, ihr hinfort zu dienen, Sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein lamm, soll seyn mein leben, Zum eigenthum hinwiederum ergeben, Wozu du mich durch deinen tod und wunden, So hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen, Stets wird besungen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

I23. Unser heiland steht gebunden, Voller streimen, voller blut, Und fühlt so viel neue wunden, Als der büttel streiche thut; Seht, was seine liebe kan! Und wir denken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden, Dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide pranget, Steht ihr könig nackt und bloß; Da er anders nichts verlanget, Als uns in des vaters schoß, Dermal einst zu führen ein, Lassen wir von eittem schein, Lieber, als von seinen schlägen, Unfern schänden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o heil der armen, Jesu! deiner streiche werth; Was dadurch für ein erbarmen, Und für trost mir wiederfährt; Daß dein blut, so von dir fließt, Ein bewährter balsam heißt, Der

die alten sünden-beulen, Kan mit einem tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geißel schmerzt; Wann mein herz durch schwere sünden, Jesu! deine gunst verschreyt, Schone meines rückens nicht, Doch verbirg nicht dein gesicht, Wann von deiner strafe ruten, Gar zu sehr die wunden bluten.

5. Wann ich nach dem alten bünde, Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde, Mit dem tode kämpfen muß, Dann, o Herr! so zeige bald, Mir die tröstliche gestalt, Wie vom scheitel bis zum füßen, Deine purpurströme fließen.

6. Laß die säule, die dich hielte, Als dein leib von grosser pain, Keine lebens-kräfte fühlte, Mir die flammen-sänle* seyn, Die mich durch das todte meer, Und der teufel finstres heer, Wann ich soll mit ihnen streiten, Mög' bis in dein reich begleiten.

* 4 Mos. 9, 15.

4) Von den sieben Worten Jesu, am Kreuze.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

I24. Als am kreuz mein Jesus hing, Und in das heiligste einging, Bracht er sein eigen blut dahin. O vollkommenes versöhnen! Die, so ihn kreuzigen und höhnen, Vertritt ein treuer priestersinn, Ach! ich, ich höhnte dich, Ach! bitte du für mich, Sanfter Jesu! Vergib, verzeih, Und sprich mich frei, Daß ich dir herzlich dankbar sey.

2. O wahrhaftiger versprecher*! Wie tröstlich sprachst du zu dem schwächer: Heut kommst du mit

E 4

mit mir, wo ich bin. Denke auch an mich, mein könig, Ich bitte dich ganz unterthänig, Denk auch an mich, als wie an ihn. Im letzten kampf und lauf, Schließ mir den himmel auf, Himmels- Jesu! Dein wort ist süß, Mache mir gewiß, So dank ich dir im paradies.

* der gewiß hält, was er verspricht, Jf. 33, 4.

3. Noch in deiner letzten stunde, Befehlst du mit getreuem munde, Johanni deine mutter an. Dir bin ich ja unverborgen, Du wirst im kreuz auch für mich sorgen, Wann mich sonst niemand trösten kan. Ich bin dir auch bekannt, Dir auch mit blut verwandt*. Heiland JESU! Ich danke dir, Im kreuz noch hier, Und einst in deinem reich dafür.

* Ephes. 5, 30.

4. Du schrey'st noch vor dem erblaffen: Mein GOTT, mein GOTT! ich bin verlassen, Und ach warum verläßt du mich? Ach laß doch in letzten zügen, Mein GOTT! mich nicht verlassen liegen, Dann ohne dich vergehe ich. Sprich in der todesnoth, Du seyest noch mein GOTT, Helfer, Jesu! Der* trost ist doch, Unendlich hoch, Mein letztes seuffzen dankt dir noch.

* dieser trost.

5. Dein dürst war recht ungewöhnlich, Mein heil! wie hat dich doch so sehnlich, Nach meiner seligkeit gedürst? Ach dein dürst sey nicht vergebens, Gib, daß du mir zum brunn des lebens, Mit deiner wunden quellen wirst, Ein brunn, der alles stilt, Der in den himmel quillt*. Lebens- Jesu, erquicke mich, So preis ich dich, Vor dis dein dürsten ewiglich.

* Joh. 4, 14.

6. Da du nun genug zerflossen,

Genug des reinsten bluts vergossen, So ruhest du: es ist vollbracht. Die genad ist nun verkündigt, Das menschliche geschlecht entsündigt, Der feind ist zum triumph gemacht*. Nichts fehlt nun, welche freud! Zu meiner seligkeit. Bürge Jesu! Du bist mein ruhm, Dein eigenthum, Dankt dir für dis evangelium.

* Col. 2, 15.

7. Deiner worte schlus am ende, War: vater, nun in deine hände, Befehl ich sterbend meinen geist: Daß daher durch dis dein sterben, Nun alles für die himmels- erben, Bezahlt, gebüßt, versiegelt heist. So ist durch tod und grab, Dann alles tod und ab. Sel'ger JESU! Ich bin erfreut, In ewigkeit, Mach mich zu deinem dank bereit.

Mel. Da Jesus an dem Kreuze.

125. Da Jesus an des kreuzes stamm, Der ganzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinen schmerzen, Noch sieben wort, die lasset uns, Erwegen wohl im herzen.

2. Zum ersten: vater, strafe nicht, An ihnen, was mir lezt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, GOTT, wann wir auch noch, Aus irthum sünd begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht: Fürwahr du wirst noch vor der nacht, In meinem reich heut leben. O HERR, nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn sieh, weib: Johannes ihr zu dienste bleib, Und sie als mutter liebe. Versorg, HERR, die wir lassen hier, Daß niemand sie be- trübe.

5. Zum vierten sagte er, Mich dürst,

dürst't, O Jesu, grosser lebensfürst! Du hast durst und verlangen, Nach unsrer seligkeit: drum hilf, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein GOTT! Wie läßt du mich so in der noth! Hier wiest du, HERR, verlassen, Daß uns Gott wieder dort aufnehm. Den trost laß uns wol fassen.

7. Zum sechsten: hiemit ist vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, Und, was du, HERR, uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: ich meine seel, O Gott, mein vater, dir befehl, Zu deinen treuen händen. Dis wort sey unser letzter wunsch, Wann wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenkt, Wann seine missethat ihn kränkt, Der wird es wol geniessen: Denn er durch Gottes gnad erlangt, Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns dis, HERR Jesu Christ. Der du für uns gestorben bist, Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, krenz und tod, Betrachten alle stunden.

Mel. Ach, was soll ich sündner.

126. Jesu, stell an meinem ende, Mir dein heiliges antlitz dar, Das mit blut beflissen war, Und die durchgegrad'nen hände. Ruf, o Jesu, ruf mir zu: Komm, hier hast du rast und ruh.

2. Der du freund und feind verbeten, Selbst den grossen Gott gestillt, Das gesetz durchaus erfüllt, Laß mich deinen tod vertreten. Reiß die schulden-schrift* entzwey, Daß ich frey und ledig sey.

*die handschrift, Col. 2, 14.

3. Sorge für mich auch in

nöthen, Wie du deiner mutter last, Ereulich übertragen hast, Auch da du dich ließest tödten. Ach laß mich in aller pein, Unter deiner obacht seyn.

4. Und wenn sich will abwärts neigen, Meines lebens saurer tag, Wenn ich nicht mehr sinnen mag, Wollst du mir den himmel zeigen, Wie am schwächer du gethan, Der du selbst bist weg und bahn.*

* Joh. 14, 6.

5. Deines grossen durstes schmerzen, Den du willig hast erduldet, Zur verbüßung meiner schuld, Schaffe labung meinem herzen, Wenn ich nach begangner sünd, Deiner gnaden durst empfind.

* durst nach deiner gnade, Matth. 5, 6.

6. Weil du dich ließt angst umfassen, Hast mit höll und tod gekämpft, Und des vaters zorn gedämpft, So laß mich nicht seyn verlassen: Ruf ich, ach! so schweige nicht*, Du mein leben, trost und licht.

* Ps. 22, 3.

7. Nun es ist, Gott lob! vollendet, Alles hast du gut gemacht, Und dein leiden ganz vollbracht, Gottes fluch und zorn gewendet. Du, mein heiland! hast gekriegt, Ueberwunden und gesiegt.

8. Ey, wer wollte denn verza-gen? Ach, wer wollt nicht frölich seyn? Jesus nimmt den himmel ein; Laß uns mit ihm freudig sagen: Vater, endet sich mein lauf, So nimm meinen geist auch auf.

Mel. Du bist ja, Jesu, meine.

127. Wenn meine seel den tag bedenket, Da meine sonn zur nacht geeilt, Da mein geliebter arzt gekränkert, Durch seine wunden mich geheilt, Da er sein letztes wort gesprochen, Da meinem haupt das herz gebrochen,

chen: So wein ich, weil ich weinen kan, Und stimme solche seufzer an:

2. Herr Christ! der du mit heißen thränen, Im tod noch batest für die feind, Laß deine thränen mich versöhnen, Du hast ja auch für mich geweint: Laß mich die rock dir überlassen, Gib, daß ich liebe, die mich hassen, Bergib den feinden ihre schuld, Gib ihnen reu, und mir geduld.

3. Schaff, daß ich nicht die buß' verschiebe, Bis auf den letzten todeschweiß, Gedenk an mich mit deiner liebe, Nimm mich vom kreuz ins paradys, Da mir der baum des wissens dienet, Da mir das holz des lebens grünnet, Da der crystallen-strom mich stillt, Der aus dem stuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, Bey deinem fahnlein halten stand. Wer unter deinem kreuz hie stehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die waisen, Als dein' und meine brüder speisen, Und wann ich mir nicht helfen kan, So nimm dich meiner noth-durst an.

5. Wie sollt ich nicht die sünde hassen, Um welche dich Gott selbst verläßt? Ich halte dich, du kanst nicht lassen, Den, der dich hält, wie jacob fest. Wenn dich die zorn-deck mir verstecket, Wann mich des todes schatten schrecket: So höre, was mein herze spricht: Mein GOTT! mein GOTT! verlaß mich nicht!

6. O quell! von der viel ströme fließen, Es dürstet dich nach mir, nach mir; Dein durst muß adams bissen büßen, Mich dürstet auch nach dir, nach dir: Gib, daß auch mir die ezig-güsse, Dein scharfer ezig-trank versüsse, Bis du mich

dort, o lebens-fürst! Mit wollust ewig tränken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab' gekämpft, Rufft du, der vater ist vergnügt, Die schrift erfüllt, Die sünd gedämpft, Tod, teufel, hölle sind besiegt, Daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb der erden, An meinem freitag gute nacht, Auch fröhlich ruf: es ist vollbracht.

8. Alsdann komm, deine braut zu holen, Nimm, himmels-noah deine taub; Mein geist sey deiner hand befohlen; Mein frisches ölblat ist der glaub: Reia gegen mir dein haupt im leiden, Scheid nicht von mir, wann ich soll scheiden, Führe aus der marter-wochen pein, Mich zu den himmels-ostern ein.

5) Vom Begräbnis Christi.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr.
128. Ruh und rast, In deinem grab' gehalten hast, Gib, daß wir in dir ruhen all, Und anser leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns stärke und muth, Die du erkauft mit deinem blut, Und führe uns in des himmels licht, Zu deines vaters angezicht.

3. Wir danken dir, o Gottes-lamm, Getödtet an des kreuzes-stamm, Daß ja uns sündern deine pein, Ein eingang in das leben seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott.
129. Ich sehne mich nach meinem grabe, Weil ich den allerliebsten schatz, In kübler gruft gefunden habe, So weiß ich schon, daß dieser platz, Mich dem in schoß und armen legt, Der leib und seele wohl verpflegt.

2. Ich

2. Ich freue mich vor meinem grabe. Sieht gleich die hölle finster aus, So geh ich doch mit vollem trabe, In dieses mir bestimmte haus: Weil mein erlöser Jesus Christ, Darinnen sonn und leben ist.

3. Ich spiegle mich an meinem grabe. Ein knochen sieht dem andern gleich. Was gilt die ehre, macht und habe? Wer unterscheidet arm und reich? Der schön* und schlechte leichenstein, Muß unsers staubes decke seyn. *oder.

4. Ich tröste mich mit meinem grabe. Schlepp ich mich gleich noch eine zeit, Mit dem beschwersten wanderstabe, Und seufze über müh und leid: Geh ich doch hier den lieben* plan, Da ich einst fauste ruhen kan. *raum.

5. Ich schicke mich zu meinen grabe, Und sage hiermit aller welt, Fürnemlich meinen sünden abe. Hilf Gott, daß mich der tod befällt, Wenn Jesus, der im grabe siegt, Mir* glaubens. voll im sinne liegt.

* so, das ich voll glaubens an ihm bin.

6. Ich bleibe nicht in meinem grabe, Der weg, den Jesus dar- aus fand, Ist mir gebahnt; die übergabe, Des himmels, und das vaterland, Der auserwählten wartet mein. Da wird mein wohn- und luffhaus seyn.

Mel. Ich hab mein sach Gott.

130. Nun ist es alles wohl gemacht, Weil Jesus ruft: es ist vollbracht. Er neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, Der dir erwirbt, Das leben, Das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der Herr erleicht, Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens- fürst:

die erde kracht, Und es wird nacht, Weil Gottes sohn wird umgebracht.

3. Die sonn verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reißet ein, Der heil'gen gräber öffnen sich, Ganz wunderbarlich, Und sie sehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die kreatur sich regt, So werd, o mensch, hierdurch bewegt: Zerreißt ein fels, und du wirst nicht, Durch dis gericht, Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du hast die schuld, nimm das in acht, Das Jesus ist ans kreuz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab, Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge Jesu nach ins grab, Und stirb dem greu'l der sünden ab, Gehst du nicht mit ihm in den tod, Vom sündenroth, So mußt du fühlen höllennoth.

7. Ach! vater, ach! dein ein'ger sohn, Erbleicht am kreuz mit schmach und hohn; Nun dis geschicht für meine schuld, Drum hab' geduld, Und zeig' in Jesu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibt, sehn: Ja ich will ganz begraben seyn, Im tod allein, Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertdödt, o Jesu, selbst in mir, Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, daß ich streb, Und mich erheb, Gen himmel, und dir, Jesu, leb.

10. Sollt ich den sünden. unslath noch, Mehr hegen? nein dis schwere ioch, Gen abgelegt, es hat mir lang, Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn, Der sünd, und leben dir allein;

lein: Es hat dein tod das leben mir, Gebracht herfür, Und aufgethan die himmelsthür.

12. O Jesu Christe, stärke mich, In meinem vorsatz kräftiglich: Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jesu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von Herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit, In freud und wohn in ewigkeit.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu.

I 31. O lamm, das meine schuldenlast getragen, Und als ein fluch ist an das kreuz geschlagen: Nun nimmt man noch, Vor abends dich herab, Und trägt dich hin, In josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kan erreichen: Der fluch ist weg, Die erde ist nun rein: Zum zeugnis des, Mußt du begraben seyn.

3. Nun weiß und glaube ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, Und mir erworben, Gerechtigkeit, daß ich bestehen kan, Vor Gott, und daß, Die sünde abgethan.

4. Die schrift konnt nicht an dir gebrochen werden; Drum muß dein leib auch ruhen in der erden: Was daniel und jonas vorgebild't, Geh ich hierin, Mein heil, an dir erfüllt.

5. Du bist das weizenkorn, so man verscharret; Doch wenn man nur drey tage hat geharret, Wird man dich aus dem grabe auferstehn, Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indes ist dein begräbnis selbst ein siegel, Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, Worin-

nen mit verwundrung jedermann, Ein vorspiel der erhöhung spüren kan.

7. Ich darf nun nicht vor meinem grab erschrecken, Da du, mein heil, dich in das grab läßt strecken; Dein grab macht meins, Zur süßen lagerstatt, Zum schlafgemach, Zum stillen ruhebett.

8. Mein heiland, ich bin mit dir schon begraben, Als seel und leib die tauf empfangen haben, Die taufe, die, Auf deinen tod geschehn: Nun laß mich auch, Mit dir stets auferstehn.

I 32. O traurigkeit, O herzleid! Ist das nicht zu beklagen! Gottes vaters einige kind, Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Gott selbst liegt todt, Am kreuz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich, Uns aus lieb erworben.

3. O menschenkind! Nur deine sünd, Hat dieses angerichtet, Da du durch die misserthat, Warest ganz zernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gotteslam, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich, Hat für dich vergossen.

5. O süßer mund! O glaubensgrund! Wie bist du so zerschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild! Schön, zart und mild, Du söhnelein der jungfrauen, Niemand kan dein heißes blut, Ohne reu anschauen.

7. O! selig ist, Zu jeder frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herrlichkeit, Wird ins grab gesenket.

8. O Jesu, du, Mein hülff und rub, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab, Nach dir möge sehnen.

Mel.

Mel. O trauigkeit, O herzeleid.

133. So ruhest du, O meine
 ruh, In deiner ara-
 beshöle, Und erweckü durch deinen
 tod, Meine todte seele.

2. Man senkt dich ein, Nach
 vieler pein, Du, meines lebens
 leben! Dich hat iht ein felsengrab,
 Fels des heils, umgeben.

3. Ach! bist du kalt, Mein auf-
 fenthalt? Das macht die heisse
 liebe, Die dich in das kalte grab,
 Durch ihr feuer triebe.

4. O lebensfürst! Ich weiß,
 du wirst, Mich wieder auferwecken.

Sollte denn mein aläubig herz,
 Vor der gruft erschrecken.

5. Sie wird mir seyn, Ein käm-
 merlein, Da ich auf rosen liege,
 Weil ich nun, durch deinen tod,
 Tod und grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, Der leib
 nur stirbt: Doch wird er auferste-
 hen, Und in ganz verklärter zier,
 Aus dem grabe gehen.

7. Indes will ich, Mein Jesu,
 dich, In meine seele senken, Und
 an deinen bitterm tod, Lebenslang
 gedenken.

**X. Von dem hohenpriesterlichen Amte
 Jesu Christi insonderheit.**

134. B ewein, o Christen-
 mensch, Selbst dei-
 ne eigene noth, Vor
 schmerz und herzeleid, Und nicht des
 HErrn tod: Denn wir, die von
 natur, Ganz elend sind und schwach,
 Sind ursach seiner noth, Wol hun-
 dert-tausend-fach.

2. Drum kommt und schaut mit
 mir, Den grossen bischof an, Der
 unsre sündenschuld, Vor Gott ver-
 söhnen kan: Der ist es, der uns
 führt, In jenes freudenreich: Denn
 einmal ist, noch war, Noch wird
 ihm niemand gleich.

3. Er hat mit rindern nicht,
 Noch mit der kälber blut, Als
 priester ausgesöhnt, Des * strengen
 vaters muth: Es muß sein eigen
 blut, Und zwar mit grosser pein,
 Zur heilung unsrer seel, Am kreuz
 ein opfer seyn. * gerechten.

4. Ein solcher priester war, Für
 unsre seelennoth, Der nach dem
 opfer nicht, Mehr fürchten darf den
 tod; Der unsre schwachheit so, Ge-
 kostet und versucht, Und doch un-
 schuldig ist, Und bleibet unverflucht.

5. Nun vater, nimm denn an,
 Des sohnes bitterm tod, So oft
 wir zu dir schrenn, In unsrer sün-
 dennoth: Schaff uns durch deinen
 geist, Bey zeiten hülff und rath,
 Wenn die beierd uns reizt, Zu
 fall und missethat.

135. D anksagen wir alle, Gott
 unserm HErrn Christo,
 Der uns mit seinem wort hat er-
 leuchtet, Und uns erlöst hat mit sei-
 nem blute, Von des teufels gewalt.

2. Denn sollen wir alle, Mit sei-
 nen engeln loben mit schalle, Sin-
 gen: preiß sey Gott in der höhe!

Mel. An wasserflüssen babylon.

136. Ein lammlein geht und
 trägt die schuld, Der
 welt und ihrer kinder, Es geht und
 büffet in geduld, Die sünden aller
 sündler; Es geht dahin, wird matt
 und krank, Ergiebt sich auf die
 würge-bank, Verzeiht sich aller
 freuden; Es nimmet an schmach
 hohn und spott, Angst, wunden,
 striemen, kreuz und tod, Und
 spricht: ich wills gern leiden.

2. Das

